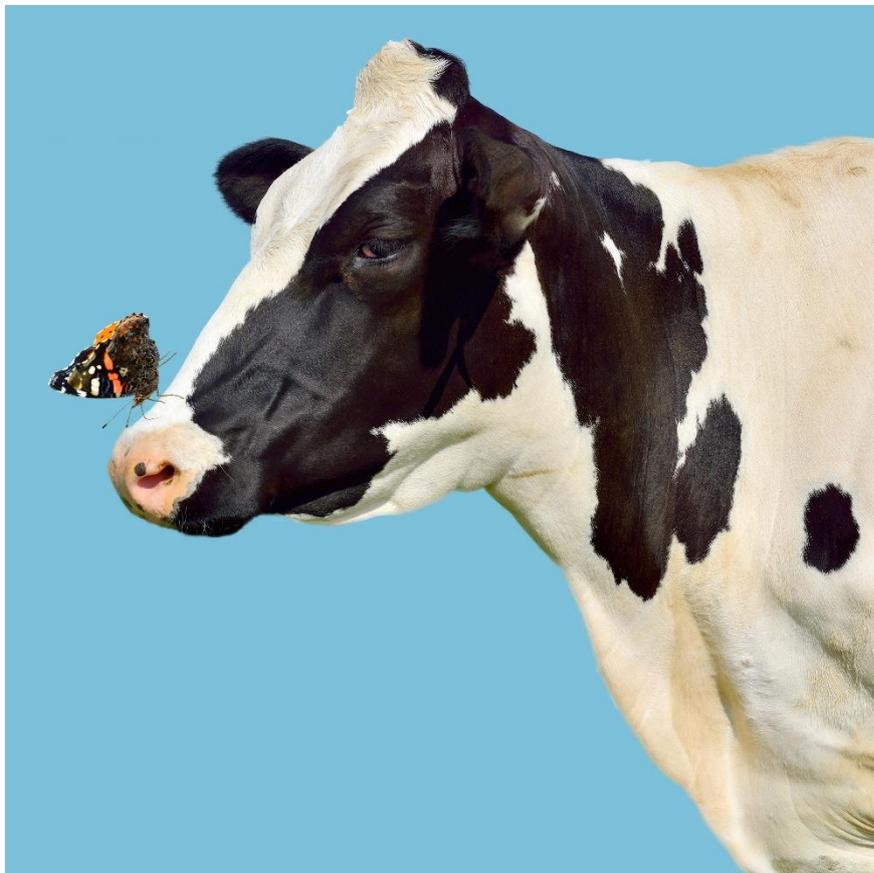


## Deutschland:

# Milchmarkt 2019 ausgeglichener als in den Vorjahren

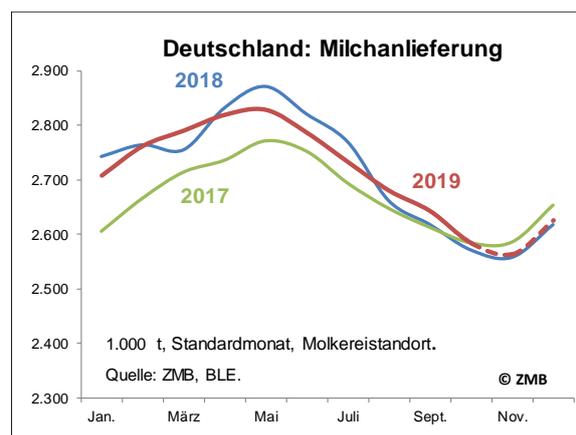
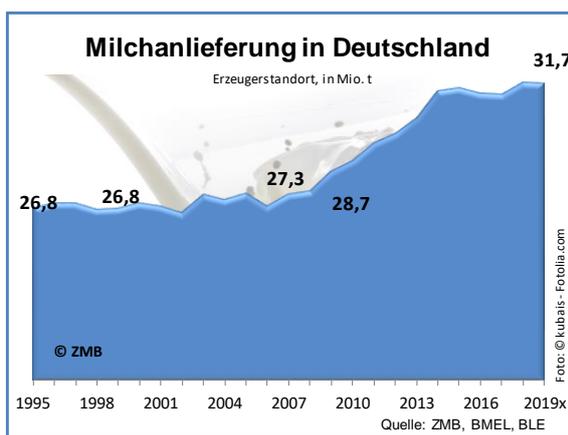
Die Lage am Milchmarkt in Deutschland hat sich 2019 ausgeglichener dargestellt als in den Vorjahren. Das Wachstum des Milchaufkommens hat sich weltweit deutlich verlangsamt. In Deutschland hat die Milchanlieferung das Vorjahresniveau voraussichtlich nicht ganz erreicht. Bei Magermilchpulver wurden die Bestände aus den Vorjahren weiter abgebaut, während sich bei Butter die Verfügbarkeit verbessert hat. Die Fettverwertung ist damit gesunken, die Eiweißverwertung hingegen gestiegen. Die Milcherzeugerpreise konnten das Vorjahresniveau allerdings nicht ganz erreichen.



## Gesamtwirtschaftliche Lage eingetrübt

Für 2019 prognostizieren die Bundesregierung und die Wirtschaftsinstitute für Deutschland ein Wachstum zwischen 0,4 % und 0,6 %. 2018 war die Wirtschaftsleistung noch um 1,5 % gestiegen. Die Konjunktur im verarbeitenden Gewerbe hat sich im Vergleich zu den Vorjahren beruhigt. Als Stütze für die Wirtschaft haben aber die höhere private und staatliche Nachfrage gewirkt. Der Arbeitsmarkt erwies sich trotz des konjunkturellen Abschwungs als robust. Die Beschäftigung hat weiter zugenommen, allerdings langsamer als in den Vorjahren. Die Arbeitslosenquote lag im November 2019 bei 4,8 %. Die Inflationsrate für 2019 wird auf 1,4 % geschätzt und wäre damit niedriger als im Vorjahr mit 1,9 %.

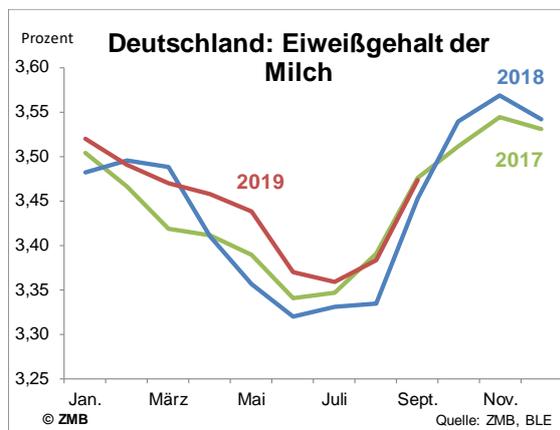
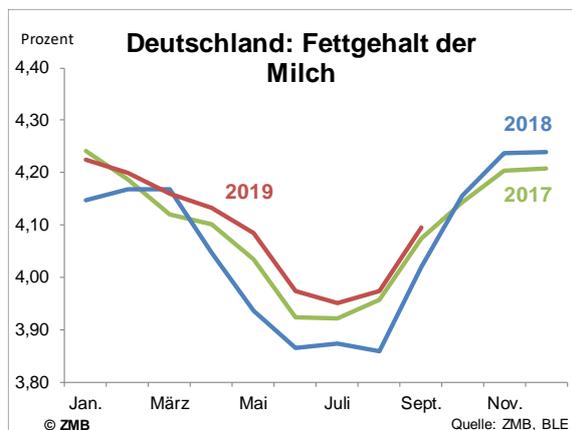
Die internationalen Rahmenbedingungen blieben von verstärkten Tendenzen zum Protektionismus gekennzeichnet. Der Streit um Airbus-Subventionen zwischen den USA und der EU hat im Herbst 2019 zur Einführung von Strafzöllen für verschiedene Produkte, darunter auch Butter und Käse aus bestimmten EU-Ländern, geführt. Die Ölpreise blieben vergleichsweise niedrig und haben die Kaufkraft der ölexportierenden Länder anhaltend geschwächt. Gleichzeitig hat der starke US-Dollar die Wettbewerbsfähigkeit der EU am Weltmarkt gestärkt. Der bevorstehende Brexit, der im Laufe von 2019 mehrfach verschoben wurde, hat immer wieder für Verunsicherungen gesorgt.



## Etwas weniger Milch in Deutschland, aber höhere Inhaltsstoffe

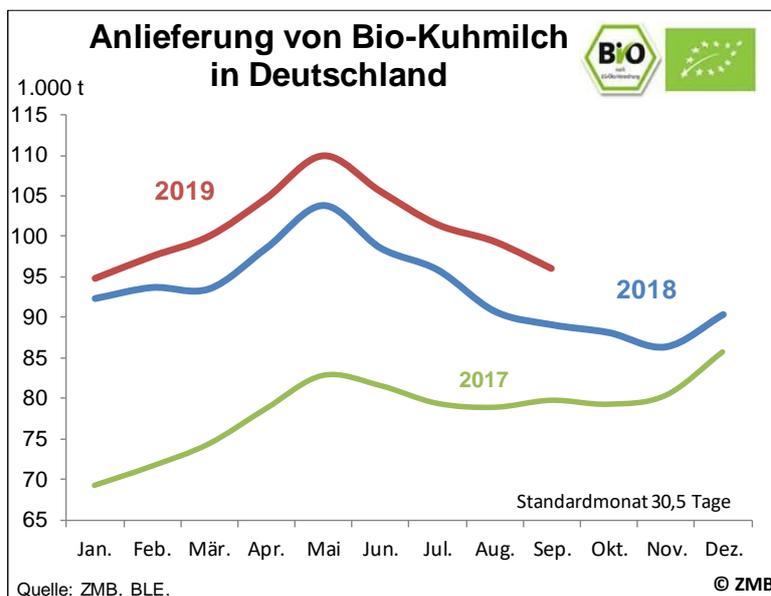
Die Milchanlieferung an die deutschen Molkereien hat sich 2019 voraussichtlich auf 32,4 Mio. t belaufen und damit das Vorjahresniveau geringfügig um 0,2 % unterschritten. Von deutschen Erzeugern dürften 31,7 Mio. t Milch an deutsche Molkereien angedient worden sein. Bis einschließlich Juli 2019 wurde das Vorjahresniveau fast durchgängig unterschritten. Ab August hat wieder ein leichtes Wachstum im Vergleich zum Vorjahr eingesetzt. Die Wetterverhältnisse waren im Sommer 2019 erneut ungünstig für die Produktion von Futter. Außerdem hat Hitzestress mehrfach zu einem Rückgang der Milchleistungen geführt. Die Witterungsverhältnisse waren in vielen Regionen weniger extrem als im Sommer 2018. Vor allem aber im Osten Deutschlands, aber auch in Teilen Niedersachsens mussten erneut Grünlandschnitte wegen Trockenheit ausfallen.

Die Gehalte an Inhaltsstoffen sind 2019 angestiegen, was die Rohstoffverfügbarkeit erhöht hat. Der Fettgehalt lag in den ersten drei Quartalen im Schnitt bei 4,09 % nach 4,01 % im Vorjahreszeitraum. Der durchschnittliche Eiweißgehalt lag mit 3,44 % über dem Niveau der vergangenen Jahre.



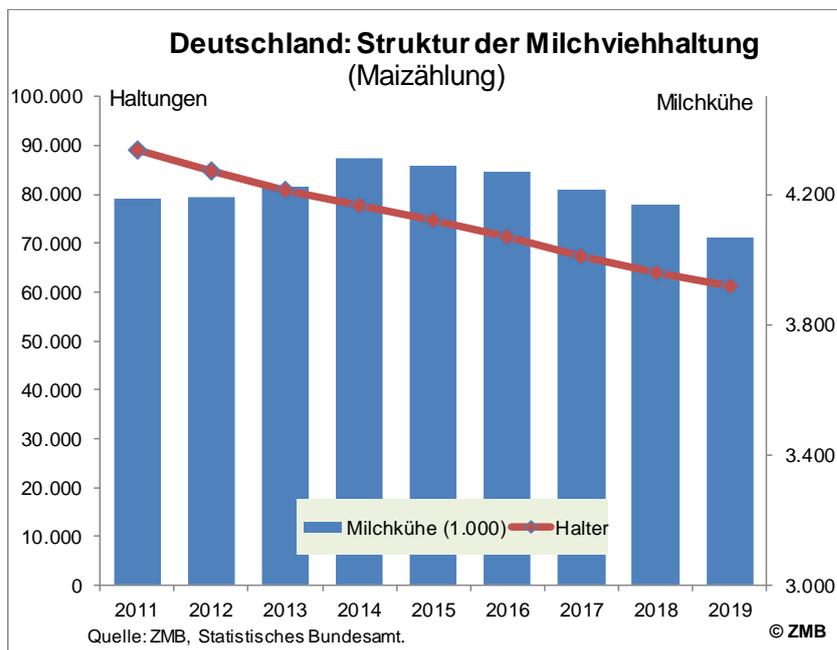
### Bio-Milch weiter gewachsen

Die Anlieferung von Bio-Milch an die deutschen Molkereien ist 2019 weiter gewachsen, wobei sich die Wachstumsgeschwindigkeit verlangsamt hat. Nach einer Steigerung um rund 20 % im Kalenderjahr 2018, belief sich die Zunahme 2019 schätzungsweise auf 6 %. Die Bio-Milchmenge hat damit voraussichtlich ein Volumen von 1,2 Mio. t erreicht. Der Anteil von Bio-Milch an der Gesamtanlieferung lag in den ersten drei Quartalen von 2019 bei 3,8 % und war damit höher als je zuvor. Der Absatz von Bio-Konsummilch im deutschen Lebensmitteleinzelhandel ist erneut weitergewachsen.



### Strukturwandel in der Milchviehhaltung fortgesetzt

Was den Strukturwandel in der Milchviehhaltung betrifft, hat sich die Entwicklung der vergangenen Jahre auf 2019 weiter fortgesetzt. Die Zahl der Milchkühe wurde im Mai 2019 mit 4,067 Mio. Tieren festgestellt und war damit um 2,4 % niedriger als im Vorjahr um die gleiche Zeit. Dies war der niedrigste Kuhbestand im vergangenen Jahrzehnt. Die Zahl der Haltungen von Milchkühen sank im Vorjahresvergleich um 4,5 % auf 61.087 Tiere. In allen Größenklassen waren Rückgänge festzustellen, erstmals auch bei den Haltungen mit mehr als 100 Kühen. Die durchschnittliche Kuhzahl je Betrieb hat sich auf 66,6 Tiere erhöht, was einen Anstieg um 11 Tiere innerhalb von fünf Jahren bedeutet.



### Markt für Konsummilch etwas geschrumpft

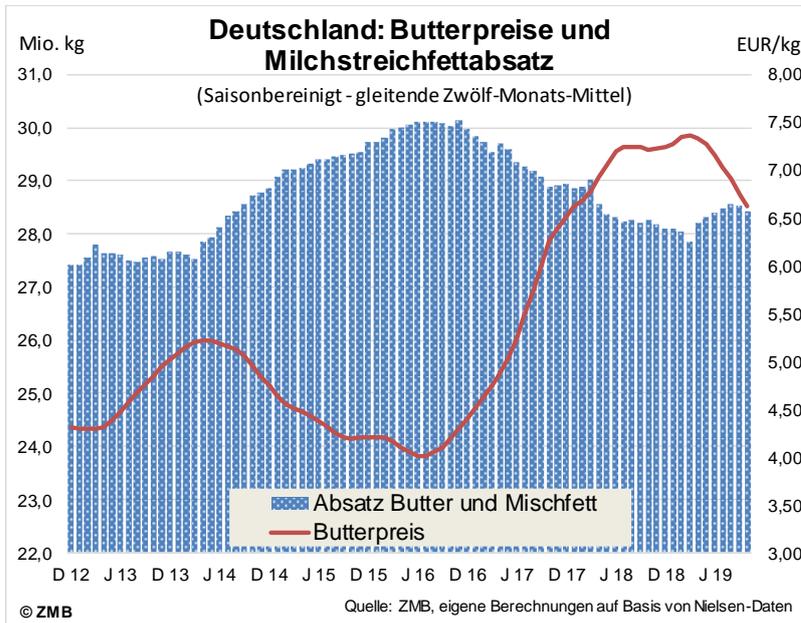
Im weißen Sortiment hat sich der schrumpfende Trend aus den Vorjahren im Jahr 2019 erneut bestätigt. Die Herstellung von Konsummilch ist in den ersten drei Quartalen von 2019 im Schnitt um 1,9 % gesunken und hat im Kalenderjahr 2019 mit schätzungsweise 4,6 Mio. t voraussichtlich einen neuen Tiefststand erreicht. Der Absatz im deutschen Lebensmitteleinzelhandel ist nach den Erhebungen von Nielsen im Rahmen des Handelspanels in den ersten zehn Monaten von 2019 merklich um 5,1 % geschrumpft. Die Exporte nach Drittländern konnten gleichzeitig - nach zwei schwächeren Vorjahren - deutlich gesteigert werden. Die Preise für Konsummilch sind im Lauf von 2019 leicht gestiegen. Im Jahresdurchschnitt fielen sie aber etwas niedriger aus als im Vorjahr, das mit höheren Preisen gestartet hatte.

Im Trinkmilch-Segment setzt sich die Diversifizierung fort. Der Anteil von Bio-Milch am Konsummilchabsatz im deutschen Lebensmitteleinzelhandel beläuft sich inzwischen auf mehr als zehn Prozent. Auch die Beliebtheit von Weidemilch steigt an. Hier liegt der Marktanteil, nach den Erhebungen von Nielsen bei 3,5 %. Gleichzeitig nimmt auch die Bedeutung von pflanzlichen Imitaten zu. Der Absatz von veganen Drinks ist 2019 kräftig gewachsen mit einer Steigerungsrate von mehr als 30 %.

Die Herstellung von Sahne ist auf dem Vorjahresniveau stabil geblieben, während bei Frischprodukten erneut ein Rückgang zu beobachten war. Fermentierte Frischprodukte ohne Zuwächse wachsen weiter, wobei sich die Zunahmen aber im Vergleich zu den Vorjahren verlangsamt haben.

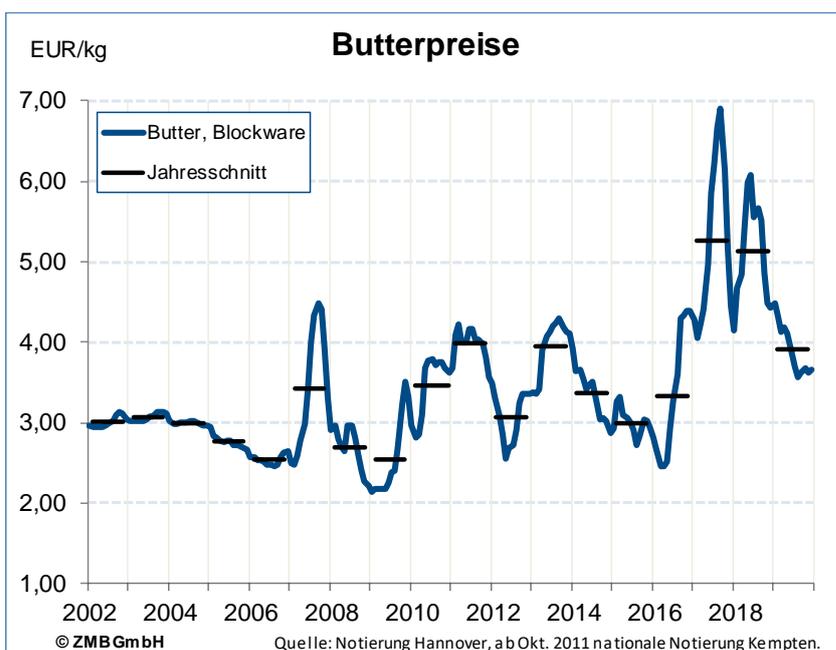
### Mehr Butter erzeugt

Die Herstellung von Butter in den deutschen Molkereien ist 2019 wieder ausgeweitet worden, nachdem sie in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich geschrumpft war. Dabei dürfte der höhere Fettgehalt in der angelieferten Milch, der wieder das Niveau von 2016 erreicht hat, eine Rolle gespielt haben. Der Absatz im deutschen Lebensmitteleinzelhandel, der in den Vorjahren bei ungewöhnlich hohen Preisen gesunken war, hat sich auf dem Vorjahresniveau stabilisiert. Weiter gewachsen ist indessen der Absatz von Milchstreichfetten, wobei sich das Wachstum aber verlangsamt hat. Die Erholung des Absatzes dürfte insgesamt noch am Beginn stehen.



Der Außenhandel Deutschlands mit Butter hat sich im Vergleich zum Vorjahr wenig verändert. Die Exporte von Butter einschließlich Butteröl blieben in etwa auf dem Vorjahresniveau stabil. Bei den Importen war, bis einschließlich September, ein geringfügiger Anstieg zu beobachten. Rund die Hälfte der Butterimporte kam aus Irland.

Die Butterpreise sind 2019 gesunken und haben im Jahresdurchschnitt erstmals seit 2016 die Marke von 4 EUR/kg unterschritten, lagen aber weiter über dem langjährigen Durchschnitt. In der ersten Jahreshälfte waren die Butternotierungen höher als in der zweiten Jahreshälfte, was von der üblichen saisonalen Entwicklung abweicht. Damit hat das Milchfett die Milchpreise weniger stark gestützt als in den beiden Vorjahren. Auch für die Verbraucher ist Butter im Lebensmitteleinzelhandel günstiger geworden. Der Preisrückgang war aber weniger stark ausgeprägt als auf Großhandelsebene.



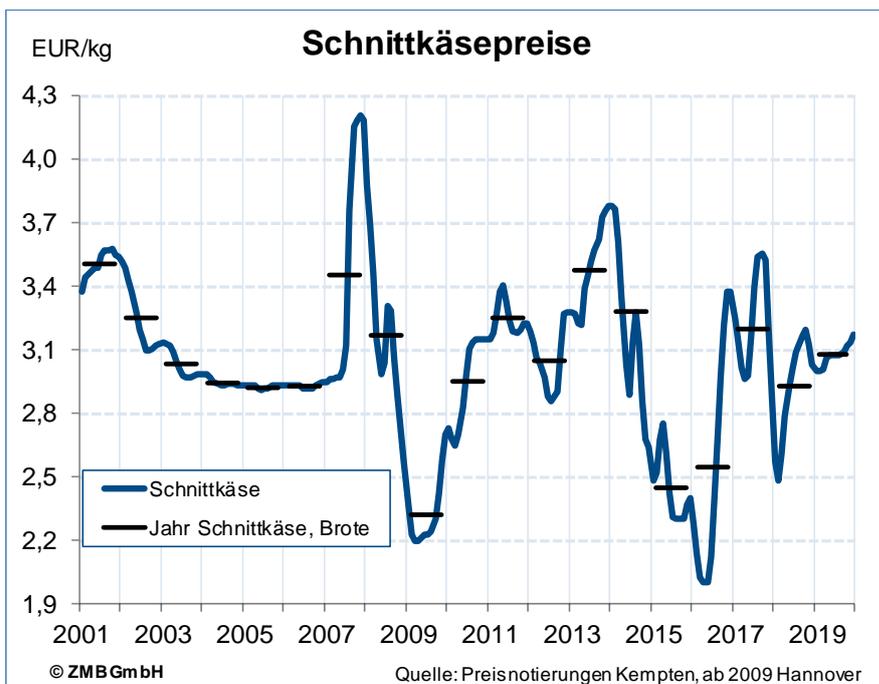
## Mehr Käse hergestellt

Die Käseproduktion in Deutschland ist 2019 stärker ausgeweitet worden als in den Vorjahren. In den ersten neun Monaten stieg die Produktion nach den Angaben der BLE auf Basis der Meldeverordnung Milch um 1,9 % auf 1,8 Mio. t. Die Produktion von Schnittkäse stieg dabei überdurchschnittlich um 4,0 %. Bei Pasta Filata hat sich das Wachstum auf 1,6 % verlangsamt.

Die Exporte von Käse konnten in den ersten neun Monaten von 2019 um 2,0 % ausgeweitet werden. Italien war nach wie vor der größte Absatzmarkt für deutschen Käse, allerdings mit einem Rückgang um 3,7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Exporte nach Drittländern wuchsen um 2,0 %. Der internationale Handel mit Käse ist 2019 wieder stärker gewachsen als in den Vorjahren. Dabei konnte die EU ihren Marktanteil leicht ausbauen. Für die EU sind die USA derzeit der größte Drittlandsmarkt für Käse, gefolgt von Japan und der Schweiz. Die Importe Russlands, das nach wie vor zu den größten Importeuren der Welt zählt, sind im Laufe von 2019 wieder gewachsen. Allerdings sind Lieferungen aus der EU nach Russland wegen des seit August 2014 geltenden Import-Stopps der russischen Regierung nach wie vor nicht möglich.

Die Absätze von Käse im deutschen Lebensmitteleinzelhandel sind nach den Erhebungen von Nielsen in den ersten zehn Monaten von 2019 im Schnitt leicht um 0,8 % gesunken. Auch die Absätze über die Käsetheke sind erneut zurückgegangen. Es ist aber von einem steigenden Außer-Haus-Konsum auszugehen.

Die Preise für Schnittkäse waren 2019 weniger volatil als in den Vorjahren. Vom Jahresbeginn bis in den Herbst hinein haben sie sich weitgehend seitwärts bewegt. Erst zum Jahresende konnten Preisanhebungen durchgesetzt werden. Für kurzfristige Abschlüsse mit Schnittkäse wurden im Jahresdurchschnitt etwas höhere Preise notiert als im Vorjahr. Bei den langfristigen Kontrakten lagen die Erlöse etwa auf dem Vorjahresniveau.

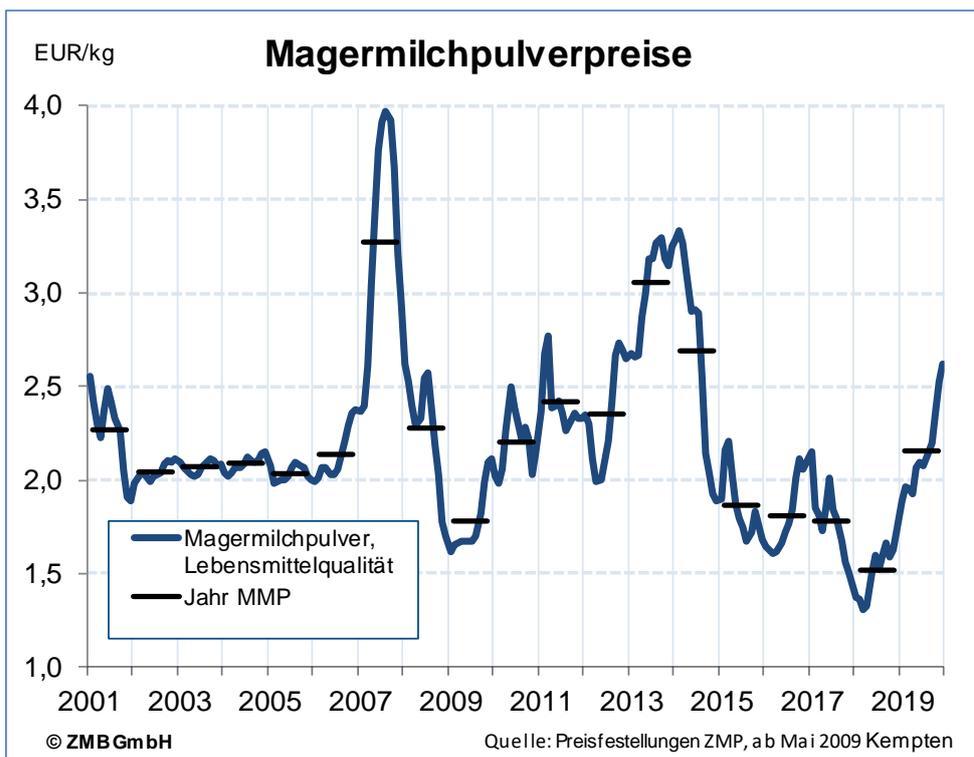


## Magermilchpulver deutlich fester bewertet

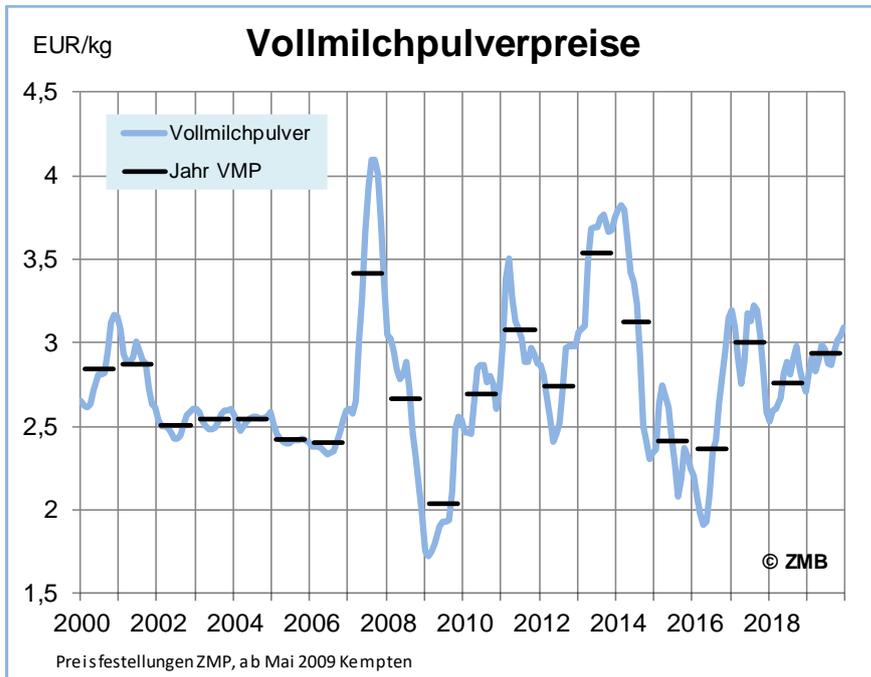
Die Herstellung von Milchtrockenerzeugnissen ist 2019 niedriger ausgefallen als im Vorjahr. Wie aus den Erhebungen der BLE im Rahmen der Meldeverordnung Milch hervorgeht, wurden in den ersten drei

Quartalen 7,9 % weniger Magermilchpulver hergestellt als im Vorjahreszeitraum. Als stabiler hat sich die Produktion von Vollmilchpulver erweisen. Hier lag der Rückgang bei 2,8 %. An sonstigen Erzeugnissen in Pulverform wurden 8,6 % mehr hergestellt als im Vorjahreszeitraum. Bei Molkenpulver belief sich der Rückgang auf 4,5 % und war damit schwächer ausgeprägt als im Vorjahr.

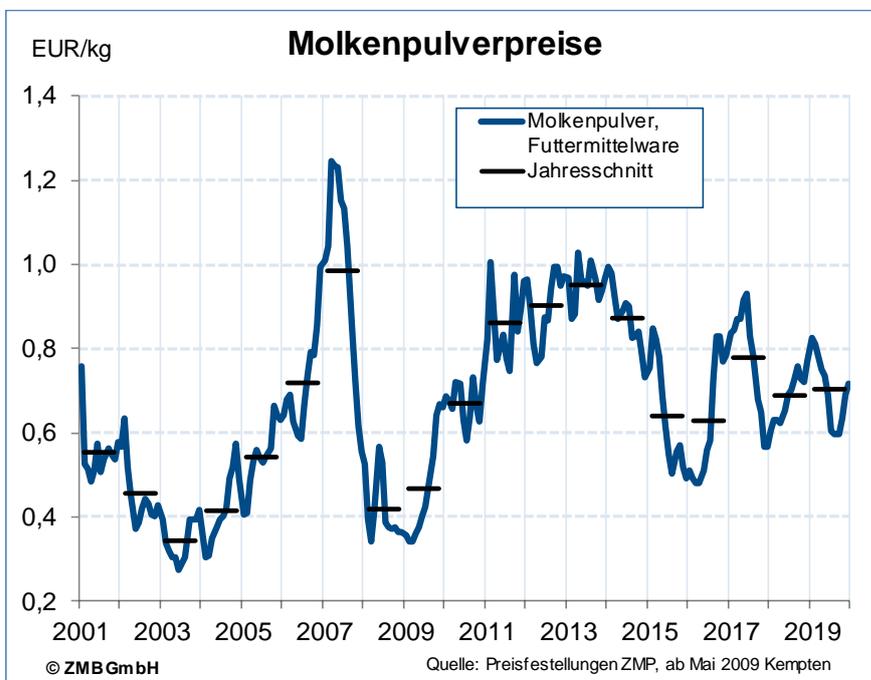
Der Markt für Magermilchpulver hat sich 2019 im Anschluss an eine vierjährige und zeitweise extreme Schwächephase deutlich erholt. Die Interventionsbestände wurden EU-weit vollständig abgebaut und die privaten Bestände, die noch vorhanden waren, dürften stark geschrumpft sein. Dazu haben höhere Exporte maßgeblich mit beigetragen. Deutschlands Exporte von Magermilchpulver blieben zwar in etwa auf dem Vorjahresniveau stabil, die Exporte nach Drittländern haben aber um 8,1 % und die nach China sogar um 40,9 % zugenommen. Die Exporte der EU insgesamt auf den Weltmarkt sind kräftig auf schätzungsweise auf 980.000 t gestiegen und haben damit einen neuen Allzeitrekord erreicht. Auch am Binnenmarkt war eine gute Nachfrage nach Magermilchpulver aus der Lebensmittel - wie auch aus der Futtermittelindustrie zu beobachten. Die Preise für Magermilchpulver haben sich im Laufe von 2019 kräftig erholt und im Jahresdurchschnitt das Niveau der vergangenen vier Jahre deutlich übertroffen. Gegen Jahresende hat sich der Preisanstieg beschleunigt.



Die Preise für Vollmilchpulver sind ebenfalls im Laufe von 2019 gestiegen und haben das Vorjahresniveau übertroffen. Der Preisanstieg war allerdings schwächer ausgeprägt als bei Magermilchpulver, was auf die gesunkene Fettverwertung zurückzuführen ist. So wurde das Niveau von 2017 im Schnitt nicht erreicht.

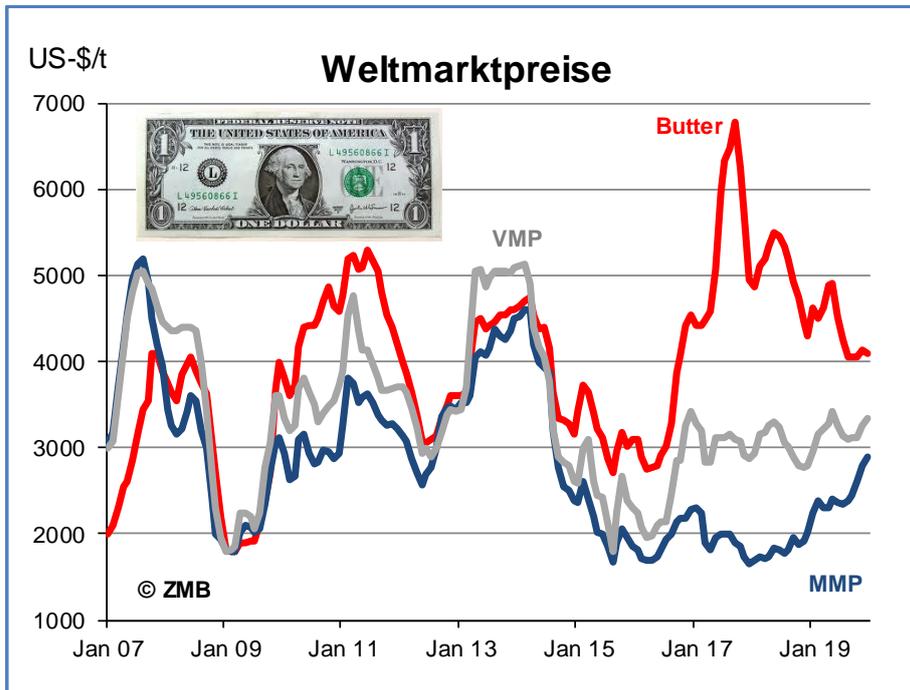


Die Preise für Molkenpulver haben bis nach der Jahresmitte 2019 kontinuierlich nachgegeben, wozu der massive Ausbruch der Schweinepest in China, der die weltweite Nachfrage nach Molkenerzeugnissen dämpft, mit beigetragen hat. Im letzten Quartal haben sich die Preise aber wieder spürbar erholt. Im Jahresdurchschnitt ist das Vorjahresniveau übertroffen worden.

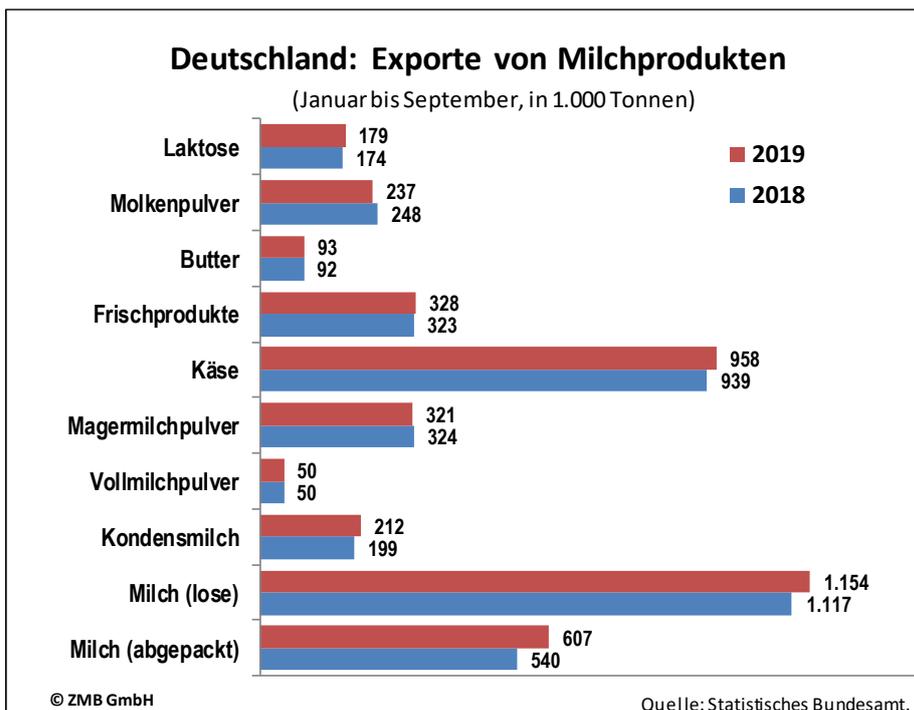


### Verwertung am Weltmarkt erholt

Die Preise für Milchprodukte am Weltmarkt haben sich 2019 unterschiedlich entwickelt, während die Erlöse im Schnitt gestiegen sind. Am stärksten erholt haben sich die Preise für Magermilchpulver. Sie haben ihren höchsten Stand seit 2015 erreicht. Leicht erholt haben sich die Erlöse für Vollmilchpulver, während bei Butter ein deutlicher Rückgang festzustellen war.

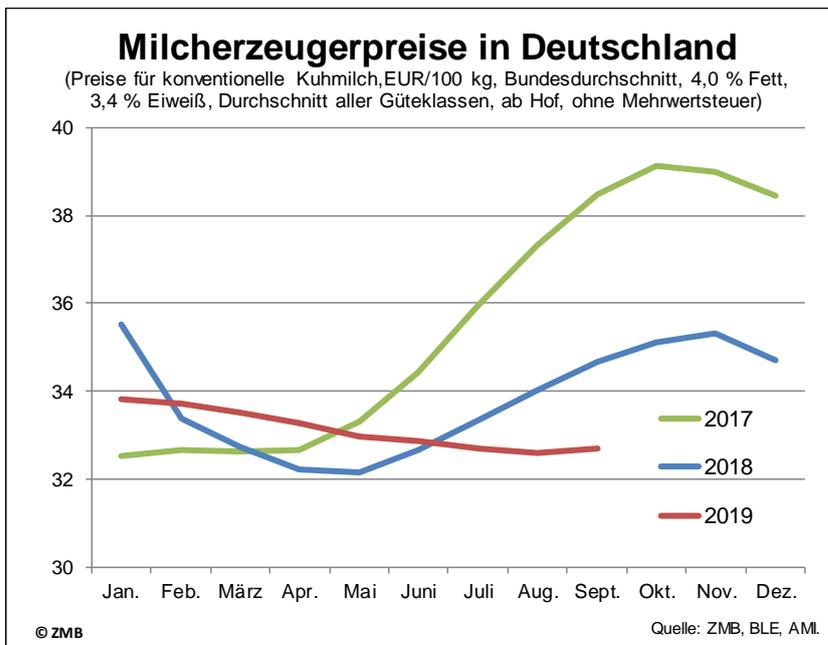


Die EU war über weite Teile des Jahres sehr konkurrenzfähig am Weltmarkt, insbesondere mit Magermilchpulver und Butter. Damit konnte sie ihre Position am Weltmarkt teilweise verbessern und ihren Marktanteil ausbauen. Bei Vollmilchpulver mussten allerdings weitere Einbußen hingenommen werden. Die Exporte Deutschlands von Milchprodukten sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt betrachtet etwas gestiegen. Prozentual betrachtet haben die Exporte von flüssigen Milchprodukten in Kleinpackungen am stärksten zugenommen, was auf eine höhere Nachfrage Chinas zurückzuführen ist.



## Milchauszahlungspreise leicht unter Vorjahr

Die Milchauszahlungspreise in Deutschland haben 2019 im zweiten Jahr in Folge leicht nachgegeben. Im Jahresdurchschnitt von 2019 dürfte sich der Auszahlungspreis für konventionelle Milch mit 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß ab Hof ohne MwSt. einschließlich Nachzahlung in etwa auf 33,5 Cent/kg belaufen haben. Regional waren gewisse Preisunterschiede festzustellen.



Der Preisrückgang ist auf die schwächeren Erlöse für Milchfett zurückzuführen, die durch Verbesserungen bei anderen Produkten, insbesondere bei Magermilchpulver, nicht voll kompensiert werden konnten. Auch die Erzeugerpreise für Bio-Milch haben im Vergleich zum Vorjahr leicht nachgegeben.

## Aussichten für 2020

Für das kommende Jahr 2020 ist in Deutschland mit einem stabilen Milchaufkommen zu rechnen. Zur Ausweitung der Milcherzeugung wird es bei reduzierten Milchkuhbeständen und strengeren Auflagen durch die Düngeverordnung voraussichtlich nicht kommen. Außerdem sind die Futtermittelvorräte regional knapp bemessen. Das Milchaufkommen im Sommer und Herbst wird wiederum witterungsabhängig sein. Das Jahr wird aber in jedem Fall mit höheren Wasservorräten in den tiefen Bodenschichten beginnen als das Vorjahr, wenngleich diese regional im langjährigen Vergleich erneut unterdurchschnittlich sind. Die Exportmöglichkeiten für Milchprodukte haben sich 2019 als robust erwiesen. Diese Entwicklung dürfte sich auch 2020 fortsetzen, wenngleich durch die protektionistischen Tendenzen in einigen Ländern, vor allem durch die Strafzollanwendung der USA, Unsicherheiten bestehen. Der Brexit könnte zur Zäsur für den innereuropäischen Handel werden, da er Kostensteigerungen, Zölle, steigenden Zeitaufwand und mehr Formalitäten mit sich bringen wird.

Die Käseproduktion in Deutschland dürfte 2020 bei guter heimischer und internationaler Nachfrage sowie größeren Kapazitäten ausgeweitet werden. Bei Produkten des weißen Sortiments ist hingegen mit Stagnation zu rechnen. Die Erzeugung von Butter und Magermilchpulver würde bei gleichbleibendem Milchaufkommen und höherem Rohstoffbedarf für die Käseerzeugung etwas zurückgehen. Die Verfügbarkeit von Magermilchpulver wird nach dem Abbau der Bestände und vermutlich rückläufiger Produktion niedriger sein als in den Vorjahren. Das Angebot für den Export kann

nicht auf dem hohen Niveau der Vorjahre aufrechterhalten werden, was einen festigenden Einfluss auf die Preise ausüben dürfte. Der Markt für Butter wird voraussichtlich ausreichend versorgt sein. Die spürbaren Preiskorrekturen, die in 2019 stattgefunden haben, dürften einen stimulierenden Effekt auf die Nachfrage ausüben.

Entsprechend diesen Erwartungen kann die deutsche Milchwirtschaft zu Beginn der 20-er Jahre auf ein stabiles Marktumfeld hoffen, das einen leichten Anstieg der Milcherzeugerpreise ermöglichen könnte. Gleichzeitig werden aber höhere gesellschaftliche Anforderungen an die Produkte und die Produktionskette Thema bleiben.

*ZMB, Monika Wohlfarth*

**Impressum:**

Herausgeber: ZMB Zentrale Milchmarkt Berichterstattung GmbH

Jägerstraße 51 | 10117 Berlin | +49 30 4060 7997 20 | [info@milk.de](mailto:info@milk.de) | [www.milk.de](http://www.milk.de)

Verantwortlich für den Inhalt: Monika Wohlfarth

Titelbild: Isolated head of a Holstein cow with a butterfly on her nose

© iStock.com / Gerard Koudenburg

© ZMB 12/2019